

Der Gesellschafter

Amts- und Anzeigebblatt für

den Oberamtsbezirk Nagold

Mit den illustrierten Beilagen „Feierstunden“
„Unsere Heimat“, „Die Mode vom Tage“

Bezugspreise: Monatlich einschließlich Trägerlohn
M. 1.60; Einzelnummer 10 S. — Erscheint an
jedem Werktag. — Verbreitetste Zeitung im
D.-A.-Bezirk Nagold. — Schriftleitung, Druck und
Verlag v. G. W. Jaiser (Karl Jaiser) Nagold



Mit der landwirtschaftlichen Wochenbeilage:
„Haus, Garten und Landwirtschaft“

Anzeigenpreise: Die 1-spaltige Borgiszeile oder
deren Raum 20 S., Familien-Anzeigen 15 S.,
Reklamezeile 60 S., Sammelanzeigen 50% Aufschl.
Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten
Ausgaben und an besonderen Plätzen, wie für
telephonische Aufträge und Chiffre-Anzeigen wird
keine Gewähr übernommen.

Telegr.-Adresse: Gesellschafter Nagold. — In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Postsch.-Kto. Stuttgart 5113

Nr. 206

Begründet 1827

Dienstag, den 3. September 1929

Fernsprecher Nr. 29

103. Jahrgang

Rückschau auf die Haager Konferenz

Drei Punkte der Meinungsverschiedenheit

Als die Konferenz in Haag zusammentrat, war man sich nur in einer Hinsicht einig: daß diese Konferenz ganz außergewöhnlich schlecht vorbereitet war, sowohl hinsichtlich des Orts wie der „Arbeit“. Und obwohl es um Ehre, Ruhe, Freiheit und Wohlstand der Völker ging, haben die Staatsmänner in Haag eine von der gesamten Presse beklagte Geheimnistuerei betrieben, die die Konferenz bis zum letzten Tag schwer belastete. Leider war es wieder die deutsche Abordnung, die sich am dichtesten in den Mantel der Verschwiegenheit hüllte. Man hat in Berlin noch immer nicht gelernt oder will es nicht, im Kampf von Volk zu Volk, von Regierung gegen Regierung die öffentliche Meinung, die unsere nationalen Forderungen doch stützen will, als Machtfaktor von beträchtlicher Durchschlagskraft nutzbringend zu verwenden. In anderer Hinsicht war die Konferenz — gleichfalls nicht zu ihrem Nutzen — überragend organisiert, in der Festlegung des Programms nämlich, das die einzelnen Staatsmänner durchzugehen sozusagen ihren Kopf und Kräfte verwettet hatten. Ohne Young-Plan keine Räumung, sagte Briand, ohne sofortige bedingungslose Räumung und ohne Saargebiet kein Young-Plan, sagte Stresemann. Briand hat gewonnen.

Dreierlei Dinge sind es nun, die im Verfolg der Konferenz in Deutschland innenpolitische Fehde bringen werden. Erstens: wenn schon die Sachverständigen, die in Paris den Young-Plan vorschlugen, der Meinung waren, daß über seine Forderungen hinaus die Leistungskraft des deutschen Volkes nicht angegriffen werden dürfe, weil sie sonst überanstrengt würde: wie werden die deutsche Wirtschaft als Begutachter und der Reichstag als für die Annahme des Young-Plans entscheidende Instanz sich zu der bedeutenden Erhöhung der deutschen Leistung stellen, zu der es im Haag durch die Hartnäckigkeit des britischen Schatzkanzlers und die Gläubigereinfalt aller Kontrahenten Deutschlands, der Schuldner müsse den Streitreß tragen, gekommen ist?

Zweitens: wie wird die deutsche Öffentlichkeit und wie wird vor allem der Reichshaushalt sich gegenüber der Tatsache verhalten, daß auch die längst überbezahlte Räumung nun doch noch mit einer hohen Geldleistung verknüpft ist, zumal der französische Rückzug reichlich spät angetreten werden soll und die Saargefrage im Haag nur kaum spürbar angeippt, „auf diplomatischem Weg“ lediglich „weitergeführt“ werden soll?

Drittens: wie wird die politische Entscheidung der Konferenz, die Verlegung der französischen Ueberwachungsbestrebungen in die Schiedsaus-schüsse des Locarno-Vertrags und die Verbindung der Arbeit dieser Ausschüsse mit der Investigationsbefugnis des Völkerbundsrats, in Deutschland wirken? Mit anderen Worten: wird man die große internationale Forderung, daß Deutschlands Souveränität wiederhergestellt und gesichert werde, aus dem Haager Entscheid herauslesen oder nicht. Es war z. B., gelinde gesagt, hart aufgeschnitten, wenn man in Berlin das Ergebnis der Haager Konferenz halbamtlich einen „hundertprozentigen Sieg der deutschen Abordnung“ genannt hat. Das trübt den Blick für die Wirklichkeit in bedauerlicher Weise.

Briand, Deutschlands zähester und gefährlichster Gegner, wird in Paris dem Vorwurf begegnen, daß er zwar den Youngplan geerntet, aber den „Feststellungs- und Veröhnungsausschuß“ nicht durchgeführt habe. Er wird den Vorwurf durch den Hinweis auf sein Wort im Haag entkräften können: daß „durch die Haager Konferenz die Schiedsaus-schüsse des Locarno-Vertrags alle nötigen Befugnisse der Nachforschung, Feststellung und Vermittlung zugesprochen erhalten haben“, mit anderen Worten, daß die Locarno-Schiedsaus-schüsse daselbst geworden sind, was der „Feststellungs- und Veröhnungsausschuß“ hätte werden sollen. Der Lieblingsgedanke Briands, die dauernde Ueberwachung des Rheinlands, ist daher keineswegs tot, und darin liegt die Gefahr gerade dieser Haager Entscheidung. Und Briand wird alles tun, die dauernde Ueberwachung in der Praxis durchzuführen. Ueber den Vertrag von Locarno wird man in Deutschland noch sehr nachdenken lernen, wenn man ihn nun von dieser Seite zu spüren bekommt.

Das Wort ist nun bei den Parlamenten. Das Haager Ergebnis wird auch nach Genf hinüberspielen und dort von den hauptsächlich daran beteiligten Staatsmännern ausgedeutet werden. Sie werden sich dabei klar sein müssen, daß jede ihrer Aeußerungen auf die Einschätzung des Haager Abkommens zurückwirken wird. Jede Unvorsichtigkeit, z. B. die ebenso unkluge wie sachlich unberechtigte Behauptung von dem „hundertprozentigen Sieg“ kann noch gefährlich werden. Die Parlamenten müssen sich dann darüber schlüssig werden, ob der Ausgleich tragbar ist. Die öffentliche Meinung aber kann und soll hierbei Mahnerin und Warnerin sein.

Glaß gegen Stresemann

Würzburg, 2. Sept. Auf der gestrigen Tagung des All-deutschen Verbands richtete der Vorsitzende, Justizrat Glaß, scharfe Angriffe gegen die Reichsminister Hilferding und Stresemann die vor einen politischen Staatsgerichtshof gestellt werden müßten. In politischer Beziehung habe Stresemann im Haag alles in den Schatten gestellt, was er bisher geleistet habe. Aus seinen Versprechungen sei gerade das Gegenteil geworden. Wir sollen nun um den Volksentscheid und das Volksbegehren betrogen werden, wenn es richtig ist, daß die Räumung erst geschieht, wenn der Young-Plan im Reichstag angenommen worden ist. Sinn dieser Bedingung sei einzig und allein, das Volksbegehren hinfällig zu machen. Die Folge des Young-Plans werde eine neue Inflation sein. Werde das Volksbegehren und auch der Volksentscheid gegen den Young-Plan von der Volksmehrheit angenommen, so würden selbstverständlich die Tributzahlungen eingestellt. Es würde aber dadurch zu keinem Krieg kommen, denn Snowden sei ja Friedensfreund, und Frankreich allein würde keinen Krieg mit Deutschland anfangen. Sollte der Reichsminister des Innern, Severing, das Volksbegehren ablehnen, so werde ein Volksbegehren gegen die ganze Verfassung und gegen das ganze Kabinett die Folge sein.

Das Handwerk und der Youngplan

Berlin, 1. Sept. Die Vorstände des Reichsverbands des Deutschen Handwerks- und des Deutschen Handwerks- und Gewerbetagungsvereins haben in einer gemeinsamen Sitzung die Erklärung abgegeben, daß sie zwar offiziell dem Aufruf für das Volksbegehren gegen den Youngplan als einer politischen Angelegenheit nicht beitreten können, daß es aber selbstverständlich dem Handwerkerstand vollkommen freistehe, zu dieser Frage Stellung zu nehmen, wie er wolle.

Der Amtliche Preussische Pressedienst teilt mit, daß der preussische Handelsminister kürzlich den öffentlich-rechtlichen Körperchaften des Handwerks verboten habe, Verbänden anzugehören, die sich allgemein-politisch betätigen und „die parteipolitische Neutralität verletzen“.

Völkerbundsversammlung

Genf, 2. Sept. Die 10. Völkerbundsversammlung wählte nach Entgegennahme des Berichts über die Vollmachtsprüfung den Vertreter der Republik von San Salvador, Cuerrero, mit 53 von 51 Stimmen zum Präsidenten.

Lloyd George hält den Youngplan für unmöglich

London, 2. Sept. Ueber den Youngplan äußerte sich Lloyd George folgendermaßen: Gegen die im Youngplan festgelegte Verminderung der deutschen Jahresleistungen hat kein Mensch in England auch nur den geringsten Widerstand bemerken können. Und wenn die Zahlungen noch mehr herabgesetzt worden wären, würde dies nicht mißbilligt worden sein. Denn in England glaubt wirklich niemand, daß Deutschland imstande sein wird, während der Lebensdauer von zwei Menschengeschlechtern seinen Gläubigern jährlich mehr als zwei Milliarden Goldmark in fremder Währung zu zahlen. Wir wissen nur zu gut, wie schwer es für Großbritannien mit seiner viel größeren finanziellen Reserve und mit seinem ausgedehnteren Handel ist, auch nur ein Drittel der deutschen Youngzahlungen aufzubringen. — Diese Schulden von England, Frankreich, Italien usw. sind bekanntlich jetzt im Youngplan Deutschland aufgebürdet worden.

Rückkehr des Reichspräsidenten nach Berlin zur Beerdigung seiner Schwester

München, 2. Sept. Reichspräsident v. Hindenburg wird morgen Dietramszell verlassen und sich nach Berlin zurückbegeben, um der Beerdigung seiner einzigen Schwester, die heute in Potsdam verstorben ist, beizuwohnen. Eine Reise des Reichspräsidenten nach Friedrichshagen zur Rückkehr des „Graf Zeppelin“ wird unter diesen Umständen nicht in Betracht kommen.

Die Schwester des Reichspräsidenten, Fräulein Ida von Benedendorff und Hindenburg, ist am Montag vormittag nach einer Operation im Anauite-Victoria-Kran-

Tagespiegel

In der Samstagsitzung der Reichstagsfraktion des Zentrums auf dem Freiburger Katholikentag war Prälat Dr. Kaas nicht anwesend. Die Meinungsverschiedenheiten zwischen Kaas und Wirth in der Ueberwachungsfrage sollen noch nicht beigelegt sein, sondern in einer neuen Fraktions-sitzung in Berlin neu behandelt werden.

In den Verhandlungen der preussischen Regierung mit den evangelischen Kirchen sind beiderseits über die politische Klausel und die Erhöhung der Staatsbeiträge bzw. Neuregelung der kirchlichen Gehälter entsprechend dem Konkordat mit Rom Vorschläge ausgearbeitet worden, die zur Zeit gegenseitig geprüft werden. In dieser oder in nächster Woche soll eine gemeinsame Sitzung das Ergebnis dieser Prüfung feststellen.

Das „Berliner Tageblatt“ erfährt, der Verdacht der Täterschaft der verschiedenen Bombenanschläge in Hannover und Holstein richte sich bereits gegen bestimmte Personen, die scharf überwacht werden. Zum Verpacken der Bombe in Lüneburg sei eine gleiche Margarinekiste verwendet worden wie in Schleswig. Nachforschungen bei der Margarine-fabrik hätten ergeben, daß die Täter von einem Händler mehrere Margarinekisten sich beschafft hätten.

renhaus in Potsdam gestorben. Fräulein v. Hindenburg lebte als Stiftsdame im Fräuleinstift in der Behlerstraße. Sie stand vor der Vollendung des 78. Lebensjahres.

Stresemann berichtet über den Haag

Berlin, 2. Sept. In einer Sitzung des Reichskabinetts berichtete heute vormittag Dr. Stresemann über die Verhandlungen im Haag. Nachmittags reiste Stresemann nach Genf ab.

Der Sprengstoffanschlag auf das Reichstagsgebäude

Berlin, 2. Sept. Das Berliner Polizeipräsidium hat einen Aufruf an die Bevölkerung erlassen, die eine Belohnung von 25 000 Mark für die Ermittlung der Urheber des Anschlags auf das Reichstagsgebäude anzubietet. Das hat dazu geführt, daß sich zahlreiche Personen, die Beobachtungen gemacht zu haben glauben, gemeldet haben. Die Prüfung der beiden Höllenmaschinen in Lüneburg und im Reichstag hat ergeben, daß die Konstruktion beider gleichartig ist. Die Reste der Maschinen, kleine Rädchen, Blechteile, Taschentampfenbatterien und so weiter sind photographiert worden. Diese Aufnahmen sollen der Presse zur Verfügung gestellt und auch im Polizeipräsidium aus-hängt werden.

Berlin, 2. Sept. In einer Besprechung im preussischen Ministerium des Innern wurde der Anschlag besprochen. Die Behörde ist der Ansicht, daß die Täter die Absicht verfolgten, eine politische Kundgebung zu veranstalten, daß sie jedoch dem Parlamentsgebäude keinen ernstlichen Schaden zufügen wollten. Die Bombe war nämlich so eingerichtet, daß ihre Wirkung in erster Linie in die Höhe gehen mußte, so daß der Druck der Gase nur einige Fenster-scheiben zertrümmerte. Es wird angenommen, daß mehrere Personen mitwirkten, daß eine von ihnen vielleicht in der Nacht von Samstag auf Sonntag zwischen 1 und 3 Uhr in den Lichtschacht stieg, um den Platz zur Tat zu erkunden, während auf der gegenüberliegenden Straßenseite die Helfer mit der Höllenmaschine warteten.

Im Reichstag wurde noch einmal eine genaue Orts-besichtigung vorgenommen, zu der auch Chemiker und Sprengstofftechniker hinzugezogen werden sollen. Man glaubt, daß der Anschlag in Berlin ein Glied in der Kette der früheren Anschläge in Hannover und Schleswig-Holstein sei. Die Bewachung des Reichstagsgebäudes soll nun verstärkt werden, ebenso der Polizeidienst vor dem Gebäude. Auch das Landtagsgebäude soll stärker geschützt werden als bisher.

Umhof unschuldig zum Tode verurteilt

Berlin, 2. Sept. Das Landgericht 3 Berlin hat den Beschluß gefaßt, den in dem sogenannten Fememordprozeß Wilms wegen Beteiligung zum Tod verurteilten Feldwebel Peter Umhof auf freien Fuß zu setzen, weil die Befundungen des inzwischen erschienenen Hauptbeteiligten Fahlbusch die damalige Annahme des Gerichts, Umhof sei an der Tat beteiligt gewesen, erschüttert habe. Gegen den Beschluß hat die Staatsanwaltschaft Beschwerde eingelegt, so daß die Außerhaftsetzung Umhofs noch nicht erfolgen konnte.

Deutscher Katholikentag in Freiburg i. Br.

Freiburg, 2. Sept. In seiner Schlussrede führte Reichs-tanzler a. D. Dr. Marg aus, die Freiheit und die Rechte des katholischen Volks und der katholischen Kirche bedürften auch der Waffe des politischen Kampfes. Nur durch Einigkeit könnten die Katholiken den Sieg erringen. Diese Einigkeit auf politischem Boden sei in Freiburg erreicht worden. Die Katholiken dürften im politischen Kampf ihre Grundsätze niemals aufgeben. Auch der Sozialismus

nie das nicht. Mit anderen Weltanschauungen gebe es für die Katholiken wohl Arbeitsgemeinschaften, aber keine Ideengemeinschaften, keine ideenmäßige Verbindung. Es müsse aber auch gefragt werden, wie lange die Katholiken der anderen Länder es noch dulden wollen, daß es den deutschen Katholiken mit Rücksicht auf die vertragsmäßigen schweren Lasten unmöglich ist, das Leben ihrer Familien so zu gestalten, wie es für eine christliche Familie erforderlich sei. Die Aufbringung vertragsmäßig schwerer Lasten (Youngplan) sei vom deutschen Volk übernommen worden, gefährde aber die Existenz der christlichen Familie. Nach dem gemeinsamen Biede „Großer Gott wir loben dich“ schloß Dr. Marg die Versammlung.

Bombenanschlag in Nizza

Nizza, 2. Sept. Gestern abend wurde in der Nähe eines Restaurants, in dem der Bezirksverband der italienischen Frontkämpfer ein Bankett veranstaltet hatte, vermutlich von antisachsischer oder kommunistischer Seite eine Bombe geworfen. Durch die Explosion wurden zwei Personen getötet und 11 mehr oder minder schwer verletzt.

Die Unruhen in Palästina

London, 2. Sept. Bei den Unruhen in Safa fielen 10 Juden und 2 Mohammedaner; 29 Juden und 4 Mohammedaner wurden verwundet.

Der Hauptstreitpunkt in Palästina: Das tote Meer

London, 2. Sept. Der Vorsitzende der nationalen Liga, die in England den Standpunkt der Araber in allen auf Palästina bezüglichen Fragen vertritt, gab eine Erklärung ab, in der es heißt: Die Araber haben zahlreiche Beschwerden, die aber alle in einem Punkt zusammenlaufen: Das tote Meer. Dieses Zentrum von unmeßbarem Reichtum, in dem Kali, Gold und Magnesium im Werte von vielen Millionen Pfund Sterling begraben sind, ist an die Zionisten aus geliefert worden. Die arabische Bevölkerung Palästinas bedauert dies ganz natürlich. Wenn der Zionismus und die internationale Finanz, die hinter ihm steht, die Kontrolle des Toten Meeres erhält, dann wird der wichtigste Teil der nationalen Hilfsquellen der arabischen Nation in fremden Händen sein. Was die Araber wünschen, ist, daß die Engländer eine Kontrolle am Toten Meer ausüben und einen angemessenen Anteil des Verdienstes, den sie aus der dortigen Verwaltung zu ziehen vermögen, an diejenigen abtreten, denen das Gebiet gehört. Dann wäre eine Entwicklung der arabischen und jüdischen Zivilisation Seite an Seite durchaus möglich.

Württemberg

Stuttgart, 2. September.

Landesversammlung des Württ. Krankenkassenverbands. Der Württ. Krankenkassenverband hielt Montag vormittag im Saal des Bürgermuseums seine diesjährige Landesversammlung ab, die aus allen Teilen des Landes gut besucht war. Der Geschäftsführer, Verbandsdirektor Elwert, gab einen Überblick über die Arbeiten der Geschäftsstelle und teilte mit, daß die von den Prüfungsstellen erteilten Abstreifungen an den Arzt- und Apothekerrechnungen sich von 223 000 RM. im Jahr 1927 auf 380 000 RM. im Jahr 1928 erhöht hätten. Nach den Rechnungsergebnissen für 1928 haben sich die Beitragseinnahmen der Ortskrankenkassen um 15,3 Prozent erhöht, während die Ausgaben um 18,1 Prozent gestiegen sind. Die Versicherungszahl hat gegenüber 1927 nur um 4,3 Prozent zugenommen. Der 1. Vorsitzende der deutschen Gesellschaft für Rheuma-Bekämpfung, Ministerialdirektor i. R. Obermedizinalrat Prof. Dr. Dietrich-Berlin sprach über das Thema „Rheuma als Volkskrankheit“. Besonderes Interesse fand das letzte Referat von Verbandsdirektor Elwert-Stuttgart über die Frage der Neuregelung der Beziehungen zwischen Ärzten und Krankenkassen in Württemberg.

Freitod und ein peinlicher Vorfall. Am Sonntag nachmittag schied in der Wöhringer Straße ein 54-jähriger Mann durch Einatmen von Gas freiwillig aus dem Leben. Die nach der Entdeckung der Tat länger als eine Stunde angestellten Wiederbelebungsversuche blieben erfolglos. Als das Leichenauto vorfuhr, entfielen diesem, wie die W. Z. berichtet, die vier Leichenträger in ziemlich angeheitertem Zustand. Nur mit größter Mühe und mit Unterstützung eines hinzutretenden Polizeiwachmeisters gelang es ihnen, den Sarg in das Auto zu heben. Das Publikum empörte sich mit Recht über die Leichenträger.

Stuttgart, 2. Sept. Lage des südwestdeutschen Arbeitsmarktes. Der Stand an unterstützten Arbeitslosen war am 28. August folgender: In der versicherungsmäßigen Arbeitslosenunterstützung 34 219 Personen, in der Krisenunterstützung 8052 Personen. Die Gesamtzahl der Unterstützten stieg um 294 oder 0,7 v. H. von 41 977 Personen (30 365 Männer, 11 612 Frauen) auf 42 271 Personen (30 912 Männer, 11 359 Frauen). Davon kamen auf Württemberg 13 180 gegen 12 948 und auf Baden 29 091 gegen 29 029 am 21. August. Im Gesamtbezirk des Landesarbeitsamts Südwestdeutschland kamen am 28. August auf 1000 Einwohner 8,4 Hauptunterstützungsempfänger.

Strassenbahngüterverkehr Fellbach-Stuttgart. Die elektrische Strassenbahn von Fellbach nach Stuttgart dient nicht bloß der Personen-, sondern auch der Beförderung landwirtschaftlicher Erzeugnisse. Obst und Gemüse wird in

immer reichlicherem Maß mittels Strassenbahn auf den Stuttgarter Markt gebracht zu annehmbarem Fahrpreis. Die Strassenbahnverwaltung hat in früher Morgenstunden einen Güterzug eingeschaltet, dem der bisher verkehrende Güterwagen einige Minuten später nachfolgt. Blumen und feinere Obstsorten werden sorgfältig und aufmerksam bei der Beförderung behandelt. Das Bedienungspersonal ist recht entgegenkommend, was lobenswerte Erwähnung verdient.

Das große Los mit 500 000 Mk. der Preussisch-Süddeutschen Lotterie fiel auf Nr. 158 149. Es wurde in Viertel in Groß-Strelitz (Oberschlesien) und in der zweiten Abteilung in Ahtolm in Braunschweig gespielt.

Vaihingen a. F., 2. Sept. Zur Ortsvorsteherwahl. Die Wahl eines neuen Schultheißen für Vaihingen ist auf 8. September festgesetzt. Von 16 Bewerbern erklärten drei ihren Rücktritt, so daß sich gestern 13 Bewerber in einer Versammlung, die von 1200-1500 Personen besucht war, vorstellten.

Böblingen, 2. Sept. Zur großen Armee. Ein alter Veteran, der den Krieg von 1866 und 1870 mitmachte, der Steuerrechner a. D. Clemens Fürst, wurde am Freitag zu Grab getragen. Er ist beinahe 85 Jahre alt geworden. Der Kriegerverein erwies ihm die letzten Ehren und widmete dem treuen Kameraden Worte der Dankbarkeit und einen Kranz als letzten Gruß.

Vom bayerischen Allgäu, 2. Sept. Todesfälle. In Hindelang ist Kommerzienrat Jilibiller im Alter von 75 Jahren gestorben. Er war eine führende Persönlichkeit in der bayerischen Landwirtschaft; die von ihm geleitete Käseerei in Niederachau war vor dem Krieg eine der bedeutendsten in Deutschland. — Nach langem Leiden, das er sich im Feld zugezogen hatte, ist in Sonthofen Rechtsanwalt Karl Schröder, als Anwalt geschätzt und als Wohltäter bekannt, im Alter von 36 Jahren gestorben.

Wiederwahl. In Memmingen ist Oberbürgermeister Frick Braun wiederum zum Stadtoberrhaupt gewählt worden. Er bekleidet diese Stelle schon seit 1910.

Württ. Unfall-Chronik

Eßlingen, 2. Sept. Tödliche Verkehrsunfälle. Am Freitag nachmittag kam ein 48 Jahre alter Uhrmacher von Wiblingshausen bei einer Fahrt mit dem Fahrrad durch die Liebersbronnstraße in Hegensberg aus unbekanntem Grund zu Fall. Er erlitt erhebliche innere Verletzungen und mußte im Sanitätskraftwagen in das Krankenhaus verbracht werden. Dort ist er am Samstag nachmittag gestorben. — In vergangener Nacht wurde der 51 Jahre alte Kaufmann Eugen Bollmer von Plochingen auf einem Spaziergang zwischen Zell und Obereßlingen von einem Auto überfahren und getötet.

Gemrigheim N. Bessigheim, 2. Sept. Gestern abend gegen 8 Uhr stürzte auf der Straße nach Neckarweßheim der verheiratete 24-jährige Kinsinger von Talheim vom Motorrad und blieb schwer verletzt liegen. Er wurde ins Heilbronner Krankenhaus überführt. Es besteht Lebensgefahr.

Neckarjulm, 2. Sept. 2 Personen ertrunken. Gestern ist beim Pferdeschwimmen in Gochsen der 20 J. a. des Schwimmens unfundige Landwirt Wolff ertrunken. — Gestern nachmittag ist weiter in Mörkmühl beim Baden in der Jagst der des Schwimmens fundige Eugen Weißer ertrunken. Man vermutet Herzschlag.

Gmünd, 2. Sept. Das Bierglas als Waffe. Gestern nachmittag schlug in einer hiesigen Wirtschaft ein junger Arbeiter einem anderen jungen Mann nach vorausgegangenem Streit ein Bierglas auf den Kopf, so daß der Getroffene schwerverletzt ins Spital verbracht werden mußte.

Reutlingen, 2. Sept. Tödlicher Sturz vom Rad. Sonntag abend überfuhr der Weber Brunner vom Gmünderdorf in Beßingen mit seinem unbeladenen Fahrrad einen Fußgänger. Brunner kam selbst zu Fall und starb nach kurzer Zeit an einem schweren Schädelbruch.

Weidertshausen, 2. Sept. Tödlich überfahren. Als am Samstag nachmittag nach Ankunft des Zugs 13.30 Uhr der 57-jährige Giptler Konrad Repphun von Simosheim den Bahnhofplatz überquerte, wurde er von dem dem Personenverkehr nach Mötzingen vermittelnden Lieferwagen des Unternehmers Weiß erfaßt und unter den Kraftwagen geschleudert. Repphun erlitt schwere Verletzungen am Kopf. Er ist ihnen während seiner Verbringung ins Krankenhaus erlegen.

Ulm, 2. Sept. Tödlicher Unfall auf der Donau. Am Sonntag wollte das frühere Mitglied des Ulmer Stadttheaters, Ludwig Hagen, in Begleitung seiner Tochter eine Paddelpartie nach Günzburg unternehmen. Beim Einfluß des Allertals in die Donau stieß das Paddelboot auf einen im Wasser befindlichen Pfosten und kippte um. Die beiden Insassen konnten schwimmend das Ufer erreichen. Dort fiel Hagen plötzlich um und war tot. Ein Arzt stellte Herzschlag fest. Um den Toten trauern dessen Frau und sechs Kinder.

Friedrichshafen, 2. Sept. Ueberfahren. Sonntag nachmittag wollte die sich als Kurgast hier aufhaltende Anna Lotzner aus Köln am Bahnhofplatz einem Auto ausweichen und lief dabei direkt in das aus gleicher Richtung kommende Auto eines Pforzheimer Herrn. Sie wurde von den Rädern erfaßt und überfahren und erlitt schwere Kopfverletzungen, sowie starke Schürfwunden und einen Unterschenkelbruch.

Von der bayer. Grenze, 2. Sept. Brand — Messerfeld. In Tronetshofen brach in dem Anwesen des Landwirts Johann Barth Feuer aus, dem die sämtlichen Ernte- und Futtermittel sowie die Maschinen zum Opfer fielen. Das Wohnhaus konnte gerettet werden. — In Thannhausen geriet der Schäfer Josef Schnizler mit dem Bräugehilfen Riemen Schneider in einen Wortwechsel, in dessen Verlauf Schnizler dem Riemen Schneider 8 Messerstücke in Kopf und Arm und einen lebensgefährlichen Stich in die Lunge beibrachte.

Aus Stadt und Land

Magold, den 2. September 1929.

Es schwinden jedes Kummers Falten, solang des Liebes Zauber walten. Schiller.

Der Herbstmond

Haben Sie schon einmal den Mond im letzten Viertel gesehen? Diese Frage wird gewiß nicht von allen Lesern mit ja beantwortet werden können. Er scheint doch unter mittleren Breiten der Nord im letzten Viertel erst gegen Mitternacht. Die Lage der Ekliptik gegen den Himmelsäquator bringt es jedoch mit sich, daß der Herbstmond, um die Zeit des letzten Viertels den höchsten Teil des Tierkreises durchwandert und daher schon früh aufgeht. In diesem Jahr erhebt sich der Erdbegleiter am 26. Sept. im letzten Viertel schon um 22 Uhr über den Gesichtskreis, kann also auch von denen beobachtet werden, die schon früh zur Ruhe zu gehen pflegen. Wenn die Sonne am tiefsten im Norden unter dem Gesichtskreis steht, befindet sich der Vollmond ihr gegenüber. Jetzt zur Zeit der Herbst-Tag- und Nachtgleiche steht der Vollmond dann nahe dem „Frühlingspunkt“. Das erste Viertel entspricht dem Standort der Sonne zur Zeit der Winter Sonnenwende; der Erdbegleiter hält sich dann im tiefsten Teil der Ekliptik auf und bei der kurzen Dauer seiner Sichtbarkeit fällt er am Abendhimmel nur wenig auf. Dem ersten Viertel gegenüber ist die Lage des Erdbegleiters im letzten Viertel besonders günstig insofern, als er dann den Teil des Tierkreises durchwandert, den vor einem Vierteljahr die sommerliche Sonne innehatte. Der Mond beschreift also jetzt während des letzten Viertels den großen Tagbogen, den die Sonne Ende Juni zurücklegte. Man sollte sich die nur einmal im Jahr gegebene Möglichkeit, den Herbstmond im letzten Viertel anzuschauen, nicht entgehen lassen, das angewohnte Bild wird gewiß Verwunderung erregen.

Der September in den Bauernregeln

Nach den alten Bauernregeln soll der September nicht allzu feucht sein und soll freibleiben von Gewittern, weilt sonst der Winter, wie man sagt, außerordentlich lang und kalt wird. — Bauernregeln gibt es für diesen Monat eine ganze Reihe, die sich in der Hauptsache auf die Bitterung beziehen. Einige von ihnen lauten: Als an Regid (1. Sept.) schön und rein, wirds den ganzen Monat schön sein. — Wetter, das am Matthäuslag klar (21. Sept.), bringt guten Wein im andern Jahr. — Regnets sanft am Michaelstag (29. Sept.), sanft der Winter werden mag. — Ist die Nacht von Michaeli hell, so soll ein strenger Winter folgen; regnet es aber an Michaeli, so soll der nächste Winter gelinde sein. — Wenn dann zu Michaeli der Wind von Nord und West weht, ein harter Winter zu erwarten steht. — Michaelisaat... gute Tat. — Viel Eichel im September, viel Schnee im Dezember. — Wenn der September ins Land zieht, dann freut man sich auf die stärkende Luft, die er mit sich bringt, und auf die Wanderlust, die alt und jung auch im Herbst befeelt.

Schulbeginn!

Wie die Zugvögel im Frühjahr ihre alte, liebe Heimat, in der sie geboren sind, wieder aufsuchen, und lehren teils in Scharen, teils in kleineren Trupps oder auch einzeln, mit und ohne Begleitung, die kleinen Sommerfrüchler ins Vaterhaus zurück.

Gewiß, es war schön auf dem Lande. Ungehindert konnte man sich tummeln in Berg und Wald, in Strom und Feld. Und doch kehren sie alle gerne und mit strahlender Miene nach Hause zurück; denn daheim ist es eben doch am schönsten. Kluge Eltern warten mit dieser Heimkehr nicht bis zum letzten Tag. Die Kinder sollen zu Hause noch vor Schulbeginn Zeit haben, sich wieder in die häuslichen Verhältnisse einzuleben, mit Freunden oder Freundinnen die Ferienerlebnisse auszutauschen, Bekannte zu begrüßen und — ja nicht zu vergessen — tüchtig auszuschlafen.

Schon einige Tage vor Schulbeginn macht sich bei vielen, besonders nervösen und strebhamen Kindern eine innere Unruhe bemerkbar. Die Schule steht ihnen als drohendes Gespenst vor Augen. Mit jedem Tag steigert sich die Unruhe. Es ist eben schon sehr lange, daß man seine Schulbücher und Schulhefte nicht mehr zur Hand nahm. Fremd und beinahe feindselig grinsen sie das Kind an. Dieser unangenehmen Zustand, dieses „Schulfieber“ wird am leichtesten und schnellsten überwunden, indem man dem „Feind“ zu Leibe geht und sich mit diesem in einem Kampf einläßt, d. h. in diesem Falle, indem man sich mit den Schulheften beschäftigt.

Es handelt sich nicht darum, voranzukommen; aber das Kind soll sich wenigstens einigermaßen orientieren, daß es weiß, wo man in den einzelnen Fächern steht. Gar bald beginnt das beklemmende Gefühl zu weichen, wenn der Schüler merkt, daß er noch vieles weiß und kann, wenn das im Unterbewußtsein schlummernde wieder zu voller Klarheit emporsteigt. Der Geist hat auch in den Ferien weitergearbeitet ohne dem Kinde zum Bewußtsein zu kommen. Dies stärkt sein Selbstbewußtsein und löst eine angenehme innere Befriedigung aus, so daß es ohne Bangen, im Gegenteil mit leuchtenden Augen sich am ersten Schultag auf den Weg macht.

Auch der Lehrer hat in den ersten Tagen gewisse Hemmungen zu überwinden und nur allmählich zieht er die Zügel straffer an. Er weiß, daß die Schüler nicht plötzlich an das streng geordnete Schulleben zu gewöhnen sind, und handelt darnach. In wenigen Tagen ist wieder alles im Gang, im gewohnten Geleise, und auch die alten Leute, die in der Nähe eines Schulhauses wohnen, wissen wieder, wieviel Uhr es geschlagen, wenn die Kinder mit ihren Ranzen und Taschen unter Gelächter und Geplauder dem Schulhause zufließen.

AN LAGERFEUERN DEUTSCHER V GABUNDEN IN SÜDAMERIKA

Von FRANZ DONAT SO heißt das Abenteuerwerk, das wir „Unter dem Strich“ in den nächsten Tagen bringen werden. Schicksale — Abenteuer — Liebe — Tod — Frohsinn — Trübsal — Natur — menschliche Stärken und Schwächen und noch vieles andere sprechen aus diesem Roman zu uns.

Seite 3
Man
In u
so unbe
Zeit zu
forten i
lehren.
kurz be
zur Ei
die mei
Weld i
ren sich
gegnet.
und na
Leiter i
lehrer
und die
sich
dient g
Namen
ders de
Ius R
der nur
teils la
deutung
langer
war di
Jahrwa
stürmli
zu Grün
ten ober
unser C
einer h
scheiden
aus zu
nen we
vielleicht
sa hier
mehr a
weit wi
innerli
Charakt
Redner
sich-wi
60 Jah
genoff.
Trotz d
wir kö
soweit
wieder
ließ in
Brief r
sich we
und zug
stes da
hatte ei
bestellte
dem erf
berg d
stimme
tete. G
schied n
schön h
am Son
einen n
dann n
m a n n
machte.
Verlauf
ser Ste
volle A
Egen
schwerer
milte d
ner Rin
gnügend
lichen F
gen. De
Taufing
wollten
Straße,
sehen.
Wägels
aus me
Mutter,
hauchte
aus. De
gen, wo
vontam,
gemeine
Zwei
Bezirks
Lebensj
ein Lan
Arbeit
führt h
Weiß
w a h l
wegen i
scheiden
festgef
Am
Ber
Ein
am Son
Vorarbe
turnens
fen ist.
Kräfte g
von Kö
und Sp
derselbe
Schule i
mer Tu
ihrem A
Calw h
mannjäh
beigete
Gege
stättliche

Sechziger-Feier

Man schreibt uns: In unserer heutigen Zeit ist jeder Anlaß u. wäre er noch so unbedeutend lächerlich — den Leuten willkommen, ein Fest zu feiern. Anders ist dies bei den Jahrgangs-Feiern, sofern sie nicht zu früh einsehen und nicht zu oft wiederkehren. So vereinte sich am Samstag Abend, wie gelstern kurz bereits erwähnt, der Jahrgang 1869 im Gasthaus zur Eisenbahn, um seine Sechzigerfeier zu begehen. Auch die meisten auswärtigen Wohnenden waren dazu erschienen. Welch freudiges und oft erstaunendes Wiedersehen! Waren sich doch manche seit der Konfirmation nicht mehr begegnet. Eine stattliche Anzahl füllte den gästlichen Raum und nahm an der festlich geschmückten Tafel Platz. Der Leiter der Versammlung, Kamerad Albert Blum, Oberlehrer in Cannstatt, begrüßte zunächst die Festgenossen und dankte dabei den Kameraden Heß und Mertle, die sich um das Zustandekommen des Festes besonders verdient gemacht haben. Dann gedachte der Redner unter Namensnennung der Toten unseres Jahrganges, besonders der zuletzt Dahingegangenen, des Min.-Dir. Dr. Julius Red und der Frau Elise Hettler-Müller. In der nun folgenden eigentlichen Festrede wurde uns in teils launigen, meist aber sehr ernstlichen Worten die Bedeutung des Festes vor Augen gestellt. 60 Jahre! Welch langer Zeitraum im Leben des Einzelnen! Verschieden war die Fahrt unseres Lebensschiffleins: in ruhigem Fahrwasser dahingleitend, bei manchen bewegt, ja vielfach stürmisch, bei einzelnen ist es sogar gescheitert und elend zu Grunde gegangen. Wie dem aber auch sei, immer dürfen wir danken, daß wir es erleben, daß nicht wir es sind, die unser Schicksal machen, sondern dies liegt in der Hand einer höheren Macht. Der Gedanke daran macht uns bescheiden bei äußeren Erfolgen und warnt uns zugleich, uns zum Richter über die Kameraden aufzuwerfen, denen weniger Erfolge im Leben beschieden waren oder die vielleicht völlig zusammengebrochen sind. Es kommt nicht so sehr darauf an, was wir erlebt haben, sondern vielmehr auf das Wie. Nicht das sei unsere Hauptfrage, wie weit wir im Leben gebracht haben, sondern ob wir uns innerlich entwickelt haben, ob wir gute, starke, sittliche Charaktere geworden sind. Im zweiten Teil zeichnete der Redner in kurzen, kräftigen Strichen ein Bild des politisch-wirtschaftlichen Lebens unseres Volkes in den letzten 60 Jahren, immer unsern Anteil im Gang daran aufweisend. Der Schluß klang aus in ermutigenden Worten, trotz der Schwere unserer Zeit den Kopf oben zu halten; wir könnten schon noch so viel Tapferkeit aufbringen, daß es, soweit wir dazu beitragen können, mit unserem Volke wieder aufwärts geht. Der gesellige Teil des Abends verlief in der gemütlichen Weise. Zwischenhinein wurde ein Brief von Kamerad Kapp-Allm verlesen, indem dieser sich wegen Unwohlseins für sein Fernbleiben entschuldigte und zugleich seine Gedanken über die Bedeutung des Festes darlegte. Auch Anna Göltensbott-Sindelfingen hatte einen schriftlichen Gruß gesagt. Mit den Vorträgen befehlter Musiker wechselten allg. Gesänge ab. Außerdem erfreute uns Kamerad Georg Schühle von Heidelber durch prächtige Vorträge mit seiner schönen Bassstimme, wobei ihn Kamerad Blum am Klavier begleitete. Erst lange nach Mitternacht nahm man bewegt Abschied voneinander, eins in dem Gefändnis: Es war sehr schön heute Abend! Ein Rest der Altersgenossen machte am Sonntag Nachmittag den Toten auf dem Gottesacker einen Besuch. Ein gemeinsamer Spaziergang führte sie dann nach Nelschhausen, wo man bei Kamerad Baumann im Lamm in gemütlicher Weise den Rehrab machte. So nahm unser Fest einen schönen, gemütlichen Verlauf. Noch möchten wir nicht versäumen, auch an dieser Stelle Herrn Hermann Luz zur Eisenbahn unsere volle Anerkennung auszusprechen.

Egenhausen, 1. Sept. Tragischer Unglücksfall. Von schwerem Leid heimgesucht wurde gestern Abend die Familie des Ulrich Bauer, Fuhrmann von hier. Drei seiner Kinder im Alter von 3, 4 1/2 und 7 1/2 Jahren vernichteten sich seitwärts der Hauptstraße, die an dem elterlichen Haus vorbeiführt, mit einem kleinen Leiterwägelchen. Da kam ein Motorradfahrer mit Beifahrer, beide aus Taiflingen bei Herrenberg, vom Dorf her. Die Kinder wollten offenbar im letzten Augenblick noch über die Straße, ihrem Wohnhaus zu. Schon war das Unglück geschehen. Die beiden jüngeren Geschwister wurden aus dem Wägelchen geschleudert. Das 4 1/2-jährige Luischen blutete aus mehreren Wunden, sprang aber noch bis zu seiner Mutter, die hilflos dem Unglück zusehen mußte, und hauchte schon nach wenigen Minuten sein junges Leben aus. Das 3-jährige Brüderchen hatte leichtere Verletzungen, während der ältere Bruder mit dem Schrecken davonkam. Der schwer betroffenen Familie wendet sich allgemeine Teilnahme zu.

Zwerenberg, 2. Sept. In hohem Alter gestorben. Im Bezirkskrankenhaus in Nagold starb am Samstag im 85. Lebensjahr unser ältester Mitbürger Martin Schabbe, ein Langholzfuhrmann, der in den vielen Jahren seiner Arbeit manchen Stamm Langholz den Sägmühlen zugeführt hat und sich allgemeiner Beliebtheit erfreute.

Veitlingen M. Herrenberg, 2. Sept. Schultheißentwahl. Der hiesige Ortsvorsteher, Schultheiß Haas, wird wegen seines hohen Alters auf 1. Oktober aus seinem Amt scheiden. Die Neuwahl ist auf Samstag, den 21. September festgesetzt.

Aus der Deutschen Turnerschaft

Bereinswett- und Werbeturnen des Turnvereins Wildberg.

Ein schöner Sommertag mit lachender Sonne wurde am Sonntag zu unserer Turnveranstaltung beschieden. Die Vorarbeiten hatten den Verlauf eines glänzenden Werbeturnens vorausgesetzt, das auch voll und ganz eingetroffen ist. Zu den Werbevorführungen konnten erstklassige Kräfte gewonnen werden und hat der 2. Zwölfkampfsieger von Köln, Herr Hans Reh mit dem Reichsbahn-Turn- und Sportverein unserer Einladung Folge geleistet. Was derselbe an sämtlichen drei Geräten zeigte, war die hohe Schule des Geräteturnens. Auch die andern Kornwestheimer Turner standen mit feinen durchdachten Übungen ihrem Meisterturner nicht viel nach. Der Turnverein Calw hatte mit der Turnerinnengruppe und der Handballmannschaft dem Feste an Verschönerung und Unterhaltung beigetragen. Gegen 1/2 Uhr setzte sich vom Lokal zur Traube ein stattlicher Festzug nach dem Turnplatz in Bewegung, wo

zuerst die internen Vereinswettkämpfe ihre Abwicklung fanden. Nach einer kurzen Ansprache und Begrüßung der Gäste konnte pünktlich um 3 Uhr mit dem Werbeturnen begonnen werden. In buntpfarbiger Reihenfolge wechselten die Bilder ab und wurde von den zahlreich erschienenen Zuschauern für die Darbietungen reichlich Beifall gezollt. Ein Sprinterdreikampf leitete die Werbeveranstaltung ein, dem die Freilübungen und die erst durchgeführten Barrenübungen der Vereinsriege folgten. Die Turnerinnen Calws und Wildbergs errieten mit ihren gut aufgeführten Freilübungen und insbesondere mit den in den korblilaunen Kleidern zur Darbietung gebrachten Tanz riesigen Beifall bei den Zuschauern. Die Kunstturner Kornwestheims füllten die Reihen mit schwierigen und tadellos durchgeführten Übungen an den Geräten aus und wurden die Vorführungen mit großem Interesse und Beifall von sämtlichen Anwesenden aufgenommen. Ein für sämtliche Turner offener 1500 Meter-Lauf sah den 2. Deutschen Meister über 800 Meter Karl Maier von Kornwestheim als 1. Sieger das Zielband zerreißen, dem Hermann Deubler-Nagold würdig als 2. Sieger in größerem Abstand folgte. Die weiter teilnehmenden Turner zeigten trotzdem ein äußerst scharfes Rennen, konnten aber gegen die beiden Sieger nicht gefährlich werden. Ein noch zum Schluß durchgeführtes von Turnfreund Barth Nagold sehr gut geleitetes Handballfreundschaftsspiel mit Calw endete nach gleichwertigem Spiel (3:3) unentschieden. Der Musikverein Wildberg hatte in freudl. Weise die Zuschauer mit musikalischen Vorträgen unterhalten und die turnerischen Vorführungen mit Musik begleitet. Den Kampfrichtern von Nagold und Calw, sowie den Gästen von Calw und Kornwestheim, insbesondere unserem Meisterturner Hans Reh wurde nach Schluß der Veranstaltung der herzlichste Dank für die gütige Mitwirkung ausgesprochen. Die Preisverteilung fand im Gasthof zum Hirscht statt und hoffen wir, daß diese Veranstaltung manchen der deutschen Turnfrage Fernstehenden zu uns herbeizieht. Gut Heil!

Ergebnisse des Wettturnens. Volkstümlicher Fünfkampf der Turner: 1. Sieger: Hans Schmid mit 92 Punkten; 2. Oskar Bopp, 89 Punkte.

Der Heimat entgegen

Zwei blinde Reisende. Kurz vor der Abfahrt wurden, in den Fahrgastabteilen versteckt, zwei jugendliche blinde Reisende vorgefunden. Sie wurden sofort der Polizei übergeben.

Eine gute Reflame. Der Photograph Otto Hilling in dem Städtchen Liberty (Staat New Jersey) hat, wie bereits mitgeteilt, gegen das Luftschiff einen Pfändungsbefehl erwirkt, weil er auf der Weltfahrt keinen Platz bekommen habe und dadurch geschäftlich schwer geschädigt sei. Der Flugplatzkommandant lehnte die Beschlagnahme ab, das Marineamt erkannte den Beschlagnahmebefehl des Gerichts als zu Recht an. Der Beschlagnahme entging denn auch das Luftschiff nur dadurch, daß die Good Year-Zeppelin-Gesellschaft eine Bürgschaft in Höhe des von Hilling eingebrauchten „Schadenersatzes“ von 25 000 Dollar hinterlegte. Hilling bzw. der Gerichtsvollzieher hatten bereits den bekannten Zeppelinpiloten Anton Heinen angeworben, das Luftschiff aus der Halle zu bringen und „an einem hohen Baum anzubinden“. Der Platzkommandant hatte jede Beihilfe verweigert. Die Komödie kam dank der Bürgschaft nicht zur Ausführung, aber Hilling hat jedenfalls ein gutes Reflamegeschäft gemacht und ist in aller Leute Mund.

Schulfeiern

Das württ. Kultministerium veröffentlicht im Staatsanzeiger folgenden Erlaß: Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ hat seine Weltreise ruhmreich vollendet und kehrt in diesen Tagen nach Friedrichshafen zurück. Es ist Aufgabe und Ehrenpflicht aller Schulen, bei diesem Anlaß den Schülern das Werk des Grafen Zeppelin und seiner Mitarbeiter eindringlich vor die Seele zu stellen und seine Bedeutung zu würdigen. Wo der Unterricht schon begonnen hat, sind zu diesem Zweck am Tage der Rückkehr des Luftschiffs nach Friedrichshafen oder an einem der folgenden Tage einfache Schul- oder Klassenferien abzuhalten. An allen übrigen Schulen ist des Ereignisses in den ersten Tagen nach Wiederbeginn des Unterrichts in entsprechender Weise würdig zu gedenken.

„Graf Zeppelin“ 500 Km. westlich der Azoren. Hamburg, 2. Sept. Die Hamburg-Amerika-Linie teilt mit, daß das Luftschiff „Graf Zeppelin“ sich um 17 Uhr M. E. 3. auf 35,30 Nord und 38,10 West befunden hat. Es hat in der vergangenen Nacht mehrere Gewitter umfahren und jetzt wieder Kurs Ost-Süd-Ost genommen. Danach befand sich das Luftschiff um die genannte Zeit 500 Km. westlich der Insel Faanal, die zu den Azoren gehört.

Die Empfangsvorbereitungen in Friedrichshafen. Zum Empfang des Luftschiffs „Graf Zeppelin“ wird als Vertreter der Reichsregierung Reichsverkehrsminister Dr. Stegerwald eintreffen. Er wird begleitet sein von folgenden Herren des Reichsverkehrsministeriums: Staatssekretär Gutbrod, Ministerialdirigent Brandenburg und Ministerialrat Nühlig-Hofmann. Außerdem haben der amerikanische und der japanische Botschafter in Berlin ihre Teilnahme zugesagt.

Friedrichshafen, 2. Sept. Zu den Empfangsfeierlichkeiten...

.. doch furchtbar wird die Himmelskraft ..

Ein oberfränkisches Dorf durch Brand zerstört

Kronach, 2. Sept. In dem meist von Heimarkeifern bewohnten Dorf Leuschnitz mit etwa 1500 Einwohnern brach in der Nacht zum Montag Feuer aus, das bei starkem Wind 59 Wohnhäuser, 37 Scheunen, 15 Schuppen um 20 bis 30 Nebengebäude einäscherte. Der Brand soll durch ein Motorrad, das in einer Scheune unterstellt wurde, hervorgerufen worden sein. Das Bezirksamt, die Kirche, das Pfarrhaus, die Schule und die Post, die sich etwas unterhalb des auf einem Berg liegenden Dorfs befinden, sind vom Feuer verschont worden. Das Großvieh wurde gerettet, dagegen ist das Kleinvieh verbrannt. Sämtliche Behren der Umgegend waren in Tätigkeit. Der Schaden war auf eine halbe Million Mark geschätzt; er ist nur zum kleinen Teil durch Versicherung gedeckt.

ten: 3. Alfred Wörner mit 85 Punkten. Gerätefestschiffen- kampf der Turner: 1. Sieger: Fritz Baumgärtner, 2. Robert Hörmann; 3. Ernst Baumgärtner. Jugendfestschiffen- kampf: 1. Sieger Karl Schmid; 2. Eugen Baumgärtner. 3. Georg Weif. Volkstümlicher Viertkampf für Anfänger: 1. Eugen Kempf; 2. Ernst Wurster; 3. Karl Kreidler. Siebenkampf der Turnerinnen: 1. Fridel Mayer; 2. Klara Kummerer, 3. Emma Baumgärtner. Vierkampf für Jugendturnerinnen: Klara Frey — 1. Siegerin. Sprinterdreikampf für Turner (50 Meter, 60 Meter und 100 Meter). 1. Sieger Alfred Wöchele mit 6,1—7,1—11,9 Sekunden; 2. Oskar Bopp; 3. Willi Bester. 1500 Meter-Lauf offen: 1. Sieger Karl Maier, Reichsbahnturn- und Sportverein Kornwestheim mit 4 Min. 49 Sekunden. 2. Hermann Deuble, Nagold mit 5 Minuten 02 Sekunden. 3. Fritz Bohler, Wildberg. Im Fünfkampf der Männer erreichte Hans Schmid im Kugelstoßen mit 15 Pfund 10,70 Meter und lief Oskar Bopp die 100 Meter in 11,6 Sek.

Ebhhausen, 1. Sept. Werbeturnen. Am gestrigen Sonntag veranstaltete der Turnverein auf seinem neuen Sportplatz ein Werbeturnen. Vom Wetter begünstigt begann früh 7 Uhr das Einzelwettturnen für Aktive und Jüglinge. Nachm. halb 2 Uhr bewegte sich ein stattlicher Zug unter den Klängen der Musikkapelle Ebhausen vom Gasthaus zur Sonne auf den Platz, wo sich bald reges Leben entwickelte. Nach verschiedenen Darbietungen unter gütiger Mitwirkung der Turnerinnen und Turner des Turnvereins Altensteig fanden sich die beiden Handballmannschaftskapitane T. Altensteig 1 und Ebhausen 1 zum fälligen Pflichtspiel gegenüber, welches Altensteig nach sehr bewegtem Spiel mit 4:2 für sich entscheiden konnte. Mit der Preisverteilung um 5.30 Uhr durch Vorstand S. Pfeifle fand die gutgelungene Veranstaltung den Abschluß. Preise erhielten: Aktive Turner: 1. Preis Wilhelm Kempf, 2. Georg Bäuerle, 3. Karl Dingler, 4. Joseph Bentz, 5. Alfred Roth, 6. Eugen Roth, 7. Karl Braun, 8. Wilhelm Helber. Jüglinge: 1. Preis Eugen Schöttle, 2. Karl Schöttle, 3. Alfred Pfeifle, 3. Mathias Schöttle, 4. Karl Walz, 5. Karl Schöttle, 5. Christian Mall, 6. Fritz Braun, 6. Heinrich Tribuffer, 7. Hans Wurster.

teiten werden folgende weiteren Persönlichkeiten im Lauf des Dienstag in Friedrichshafen eintreffen: Der bayerische Ministerpräsident Dr. Held, der badische Staatspräsident Schmidt, der württ. Finanzminister Dr. Dehlinger, der württ. Wirtschafts- und Justizminister Dr. Beyerle, der amerikanische Botschafter Schurman, der japanische Botschafter in Berlin, Nagasaki und der argentinische Konsul in München, Fremerey. Es wird mit einem Fremdenbesuch von 50 bis 60 000 Menschen gerechnet. Allein der Deutsche Touring-Club wird mit 8 000 Kraftwagen nach Friedrichshafen kommen. Das Programm für die Empfangsfeierlichkeiten hat infolgedessen eine Aenderung erfahren, als man wegen des starken Andrangs die Begrüßungsfeier im Rathaus, das inmitten der eng gebauten inneren Stadt gelegen ist, aufgegeben hat. Es werden also zunächst nur nach Einbringen des Luftschiffes in die Halle Begrüßungsansprachen gehalten und zwar vom Vertreter der Reichsregierung, Reichsverkehrsminister Dr. Stegerwald, dem württembergischen Staatspräsidenten Dr. Holz namens der württembergischen Staatsregierung, und vom Stadtschultheiß Schnitzler für die Stadt Friedrichshafen. Außerdem wird voraussichtlich ein Vertreter der Werft das Luftschiff begrüßen. Hierauf werden Passagiere und Besatzung in einem Festzug durch die Stadt geführt. Hierzu hat der Deutsche Touringklub 50 bis 60 Wagen zur Verfügung gestellt, die auf dem Gelände der Maybach-Motorenwerke aufgestellt werden und nach Beendigung der Begrüßung in der Halle die Behördenvertreter, die Passagiere und die Besatzung im festlichen Zug durch die Stadt führen werden. Es war beabsichtigt, die Stadtkapelle Friedrichshafen bei der Ankunft des Luftschiffes konzertieren zu lassen; zunächst sollte das Luftschiff mit dem Deutschlandlied begrüßt werden. Dieser Plan ist aber dadurch unmöglich geworden, daß die Werkleitung das Betreten des Platzes auch der Stadtkapelle verweigert hat. Es sind zwar noch Verhandlungen im Gang, doch ist es fraglich, ob sie zum Ziel führen. Diese unverständliche Haltung wird hier umso mehr bedauert, als es im Ausland möglich gewesen ist, das Luftschiff auch durch Musik zu begrüßen.

Neue Standortmeldung vom Zeppelin.

Friedrichshafen, 3. Sept. Nach einem beim Luftschiffbau eingetroffenen Funkpruch vom Bord des „Graf Zeppelin“ befand sich das Luftschiff um 1 Uhr M. E. 3. auf 35,22 Grad Nord und 26,40 Grad West.

Sonntagsrückfahrkarten und Sonderzüge nach Friedrichshafen

Die Reichsbahndirektion Stuttgart teilt mit: Um den weitesten Bevölkerungskreisen Gelegenheit zur Teilnahme an den Festlichkeiten zu geben, die anlässlich der Rückkehr des „Graf Zeppelin“ in Friedrichshafen stattfinden, hat die RBD. die Ausgabe von Sonntagsrückfahrkarten auf allen Bahnhöfen, auf denen Sonntagsrückfahrkarten nach Friedrichshafen ausliegen, zugelassen. Als Festtage sind Mittwoch, 4. Sept., und Donnerstag, 5. Sept., anzusehen. Die Sonntagsrückfahrkarten gelten also zur Hin- und Rückfahrt am Mittwoch, 4. Sept., und Donnerstag, 5. Sept. Ferner zur Rückfahrt Freitag, 6. Sept., wobei die Rückreise in Friedrichshafen vor 9 Uhr angetreten sein muß.

300 Gebäude ein Raub der Flammen.

Warschau, 3. Sept. In der Ortschaft Kamien bei Nowogrod hat ein gewaltiges Großfeuer 70 Bauernwirtschaften mit insgesamt 300 Gebäuden vernichtet. Auch die gesamte diesjährige Ernte wurde ein Opfer der Flammen.

Die oberhessischen Gewinner des großen Loses.

Groß-Strelitz, 2. September Das große Los der Preussisch-süddeutschen Klassenlotterie ist, wie bereits gemeldet, in der ersten Abtheilung nach Oberhessen gefallen, wo es in der Kollekte des Zeitung- und Buchdruckereibesizers Hübnert-Groß-Strelitz gespielt wird. Ein Viertel des Lotterieloses spielt der Lotterieverein eines kleinen Dörfchens dicht bei Groß-Strelitz. Die Mitglieder dieses Lotterievereins sind vorwiegend arme Häuser und Arbeiter, die das Geld sehr gut gebrauchen können. Zwei weitere Viertel der Glücksnummer werden in Ujest, einem kleinen oberhessischen Landstädtchen, ebenfalls im Kreis Groß-Strelitz gespielt. Auch hier sind die Spieler kleine Leute. Das letzte Viertel des Glücksloses befindet sich in den Händen von Spielern in Hindenburg-Jaborze, wobei es sich ebenfalls um wenig Begüterte handeln soll.

Mordversuch. Der in Rheinau (Baden) wohnhafte 24 Jahre alte Arbeiter Steinleitner versuchte seine Geliebte, die 19 Jahre alte Arbeiterin Buggerl aus Baden-burg, die das Verhältnis lösen wollte, zu töten. Als das Mädchen nach Arbeitschluß nach Haus fuhr, folgte er ihm nach und warf es vom Rad, so daß es gegen einen Baum schlug. Er mißhandelte das Mädchen und warf es in den Neckar. Von zwei mit dem Auto vorüberfahrenden Herren wurde die Bewußtlose ans Land und in ihre Wohnung verbracht. Der Täter stüchtete.

Ein Mörder erschossen. Vor dem Kurhaus in Bad Ems sollte am Sonntag ein verdächtiger Landstreicher festgenommen werden, er tötete aber den Beamten durch einen Revolverbeschuß und entfloh. Am Montag vormittag konnte er jedoch durch Polizeibeamte an der Lahnbrücke bei dem Dorf Nieren gefasst werden. Sofort richtete er den Revolver gegen einen Beamten, ein zufällig vorbeigehender

Handel und Verkehr

Steuertermine für die Landwirtschaft im September

5. September: Lohnsteuer für die Zeit vom 16.—31. August. 20. September: Lohnsteuer für die Zeit vom 1.—15. September.

Mütterberatung

Mittwoch von 2—4 Uhr im Jugendamt. 647 Ueber das Vermögen des Johann Gg. Maif, Schreinermeisters in Ettmannsweiler O. Nagold, ist am 2. September 1929, vormittags 9 Uhr das

Bergleichsverfahren

eröffnet worden. Termin zur Verhandlung über den Vergleichsvorschlag ist am Montag, den 23. September 1929, nachm. 4 Uhr. Vertrauensperson ist Bezirksnotar Zürn in Altensteig. Der Antrag auf Eröffnung des Verfahrens nebst seinen Anlagen und das Ergebnis der weiteren Erhebungen ist auf der Geschäftsstelle zur Einsicht der Beteiligten niedergelegt.

Württ. Amtsgericht Nagold.

Fliegende Blätter

und Meggendorfer Blätter sind das schönste farbige Witzblatt für die Familie

„Immer mit der Zeit schreitend und für die Zeit.“ „Eine Quelle herzerquickenden Frohsinns.“

Wöchentlich eine reichhaltige Nummer. Das Abonnement kann jederzeit begonnen werden. Bestellungen nimmt entgegen die

Buchhandlung Zaiser, Nagold

1 Reise-Schreibmaschine

„Torpedo“ noch wie neu 648 zu verkaufen.

Zu erfragen bei der Geschäftsstelle des Blattes.

Tierschutz-Kalender

1930 Preis 10 J vorrätig bei G. W. Zaiser.

Schreiner-geselle

Ein jüngerer, tüchtiger nicht über 20 Jahre, kann sofort eintreten bei Gotthilf und Johs. Gutekunst Möbelschreiner Oberschwandorf.

Früh- und Fall-Obst

verkauft Käßeler, Calwerstr. 640

Ein 641

Schnauzer-hund

langhaarig, ist mit zugelaufen kann gegen Einrückungsgebühr abgeholt werden bei Jakob Kaj alt Straßenwart Hochdorf O. Horb.

Achtung! Zapfenbrecher!

Anreife Weiztannenzapfen und solche mit weniger als 40% Schnitt sind für die Samenproduktion untauglich und werden nicht angekauft.

Ch. Geigle Klenganstalt, Nagold.

Allen Auslandschwaben

dient die alleingeführte Wochen-ausgabe des Schwäbischen Merkur für das Ausland. Wenn Sie einen Ihnen verwandten, befreundeten oder bekannten Landsmann im Ausland haben, dann geben Sie dessen genaue Adresse dem Schwäbischen Merkur, Stuttgart, Königsstraße 20, und es geht auch an ihn der

Gruß der Heimat!

Gesucht wird in Herrschaftshaus ein tüchtiges

Erstmädchen

das selbständig und gut kochen, baden und einmachen kann. Hoher Lohn. Reisevergütung. Angebote mit Zeugnissen an

Frau Karl Wildberger, Saarbrücken Geibelstraße 3 (Saargebiet)



Friederike Luise Löfflers

Neues Stuttgarter Kochbuch 37. Auflage. Völlig neu bearbeitet von Johanna Pötzling. 1800 Rezepte mit Bildern. In Leinen Preis nur Mk. 5.50. Das beste schwäbische Kochbuch

Vorrätig in der 474 Buchhandlung Zaiser, Nagold.

Mädchen

in 2 Personenhaus halt bei Familien-an-schluß per sofort gesucht. Angeb. unt. A. 881 an Vermita Horb.

Suche halb-möglichst durchaus-zuverlässiges, mit allen Hausarbeiten und in der Küche völlig erfahrendes und älteres (879)

Mädchen das Liebe zu Kindern hat. Bei zufriedenstellender Leistung hoher Lohn. Frau Dr. Schödt Tuttingen, Karlsru. 37

Auf 15. September zu-verlässiges, im Kochen und allen Hausarbeiten tüch-tiges

Mädchen gesucht, das schon in gutem Hause gedient hat, zu älterem Ehepaar (Arzt-haus) nach Neutlingen. Angebote unter E. W. 880 an Vermita Horb.

Krankheitshalber sofort gesucht (877)

Haus-mädchen für Arzt-haus-halt. Guter Lohn. 2. Hilfe gehalten. Frau Dr. Gotthausen Bad Nauheim Frankfurtstr. 43

Kräftiges, tüchtiges

Mädchen nicht unter 20 Jahren, für Küche und Haus-halt zum 15. Sept. bzw. 1. Oktober in gutes Haus bei hohem Lohn gesucht. Schriftl. Angebote unter Nr. 643 an den „Ge-sellschafter“.

Mädchen-Gesuch. Ehrliches, kräftiges, 16 bis 18-jähriges 637

Mädchen für Küche, Haus-haltung und Gartenarbeit auf 15. Sept. in kleine Familie mit Ladengeschäft bei Calw gesucht. Hoher Lohn und gute Behandlung. Schriftl. Angebote unter Nr. 637 befördert die Geschäftsstelle d. Bl.

Ragold. Pferd-Bersteigerung. Im Auftrag verkaufe ich am Donnerstag, den 5. Sept., nachm. 12 Uhr, in der Wirtschaft z. „Schiff“ ein Pferd, Brauwallach, ca. 10-12jährig. Hartstein.

Prof. Dr. Mendelsohn Berlin. Herzkrankte wie sollen sie leben, wie kann man sie heilen. Zu dem Verfasser, dem bekanntesten Herzspezialisten werden Sie schnell Vertrauen fassen, denn sein Buch hat schon vielen Tausenden geholfen. Er sagt Ihnen als beratender Arzt und verständnisvoller Freund die volle Wahrheit, darum hilft er Ihnen und befreit Sie von der drückenden Sorge um Ihre Herzerkrankung. Preis M. 3.80. Prospekte gratis. Vorrätig bei G. W. Zaiser, Buchhandlung, Nagold 634

Sulz Oberamt Nagold. Hochzeits-Einladung. Wir beehren uns hiemit, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am Donnerstag, den 5. September 1929 stattfindenden Hochzeitsfeier in das Gasthaus zur „Rose“ in Sulz freundlichst einzuladen 581 Theodor Scheehinger || Barbara Schmid Goldschmied || Tochter des Marie Scheehinger || + Georg Schmid Landwirt Kirchliche Trauung 12 Uhr in Sulz Wir bitten, dies statt jeder besonderen Ein-ladung entgegennehmen zu wollen.

Weltstimmen. Die schönsten Weltbücher in Umschlag. Jeder heft 80 Pf. Herausgegeben von Franchhosen Verlagsgesellschaft Stuttgart. Verlangen Siedesneuehe liegt bei G. W. Zaiser, Buchhandlung, Nagold.

frühdigenden Herbst bedeutend gebessert; man darf es geradezu als Wunder bezeichnen, daß sich nach dem fibrich kalten Winter noch ein so schöner Traubenregen eingestellt hat. Man wird nicht fehlgehen, wenn man im Unterland die heurige Weinernie der Menge nach so hoch einschätzt wie die vorjährige, im mittlere und oberen Neckartal und in der Bodenseegegend wird weniger als im Vorjahr geerntet werden. Auch die jetzt oft ge-hörte Erwartung eines den 1928er in der Qualität über-tref-fenden Heurigen kann, wenn das Wetter während der beiden Monate bis zum Herbst gut bleibt, in Erfüllung gehen.

Riesige Heringsfänge

Von den deutschen Fischdampfern werden gegenwärtig wahre Rekordfänge an frischen Heringen mit dem Grundschleppnetz erzielt. Fänge von 120 000 bis 180 000 Pfund pro Dampfer mit einer Reisedauer von nur acht Tagen sind an der Tagesordnung. Die Fischmärkte Altona, Wesermünde und Cuxhaven sind an manchen Tagen der Woche vollständig mit Heringen überfüllt, so daß es der Fischereiarbeitsindustrie zeitweise unmöglich ist, die Ware entsprechend zu verarbeiten. Ein großer Teil der An-ladungen muß deshalb vielfach an die Fischmehlfabriken abge-fohnen werden. Die Auktionspreise sind aus diesem Grund an manchen Tagen so niedrig, daß die Dampfer trotz riesiger Fänge kaum auf ihre Kosten kommen. Da die Heringe durchweg von aus-gezeichneter Qualität sind, werden auch große Mengen von ihnen eingefahren und in die Kühlhäuser gelagert. Der Platz hierfür ist bereits zum größten Teil erschöpft. Durch das Einlagern der Heringe in den Kühlhäusern glaubt man die Einfuhr von eng-lischen Heringen im Herbst einschränken zu können. Deutsch-land führt bekanntlich alljährlich viele Millionen Pfund frischer Heringe aus England ein. Als Nebenfang zu den Heringen wer-den in diesem Jahr auch eine große Anzahl mächtiger Herings-haie und Tunfische mitgefangen und an die Fischmärkte gebracht. Wegen ihrer Schmachthaftigkeit und der Zartheit des Fleisches sin-den diese Riesenfische beim Publikum guten Absatz.

Gestorbene: Dorothea Klingel, Calw. — Wilh. Schu-ler, Stadttagelöhner, 70 Jahre alt, Freu-denstadt — Johanna Gräther, geb. Maish, 64 Jahre, Haslach.

Die heutige Nummer umfaßt 6 Seiten.

Wetter

Infolge des Hochdrucks im Osten ist für Mittwoch und Don-nerstag immer noch vorwiegend heiteres und trockenes Wetter zu erwarten. Die Zahl der Sommertage ist mit 2. Sept. auf 49 gestiegen.

Mit „Anf...“ Bezugs... M. 1... jebei... C. W. Zaiser... Berlag... Telegr... Nr. 2... Glück... „Graf...“ Frie... Subel ei... Landep... Friebr... An“ ging... vormittag... 15.30 Gra... Finisterre... Anfan... Amerika... Befla... Das E... Antunft... die staatl... beflaggt... Nus... einer An... auch in... unterricht... Die M... Erdball... (Der Neq... Strecke... rund 12... Raketur... August... 26. August... 29. August... den. Das... Friedrich... Luftschiff... 42 000 bis... Ein... Friebr... präsident... der badis... minister... Gäste des... ralkonjul... Lindau... Stegerwa... deutsche... wirt. In... der sächsi... ist bereits... flaggt. In... Nebenstra... fen hat... reiche Fr... schaften a... finden. We... Die n... Zur G... in Genf... tagabend... gelung... Wesen de... gab. Er... Paris, L... endlos ge... jerts ver... kommen... Violin... wenig... partidu... von Bach... — von N... das Bes... den als d... Ueber... hinausge... und sich... gramms